



WZW wissenschaftszentrum
sachsen-anhalt
lutherstadt wittenberg

SCHRIFTENREIHE DES WZW

07 Zukunftsgestaltung im demographischen Umbruch

Impulse und Handlungsoptionen aus Sicht der WZW-Expertenplattform
„Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt“



Inhalt

Vorwort	3
(Klaus Friedrich)	
Anpassung regional wirksamer Steuerungsinstrumente auf Grund des demographischen Wandels	5
(Winfried Kluth Tom Karl Soller Anja Nitschke Julia Eichler Anne Bernstein)	
Demographischer Wandel in suburbanen Räumen	8
(Klaus Friedrich Susanne Knabe Barbara Warner)	
Daseinsvorsorge und demographischer Wandel in peripheren Räumen	11
Wie gehen die Betroffenen mit dem Ausdünnen sozialer Infrastruktur um?	
(Ulrich Blum Gerhard Heimpold Walter Hyll Franziska Jungermann Lutz Schneider)	
Der demographische Wandel als Herausforderung für die effiziente Bereitstellung kommunaler Leistungen	15
(Heinz P. Galler Peter Bönisch Annette Illy Lukas Schreier)	
Altersgerechte und sichere Mobilität in der Fläche	20
(Christian Diedrich Franziska Wolf Kevin Schewel)	
Schulfahrt – Demographiefeste Schulstandortplanung und -zuwegung im ÖPNV	27
(Lothar Koppers Holger Baumann Thomas Weichert Volker Höcht)	
Arbeitsplätze für die Zukunft	31
Die Bedeutung des demographischen Wandels für kleine und mittelständische Unternehmen	
(Walter Thomi Jana Meyer Florian Ringel)	
Wahrnehmung, Einstellung und Verhalten in altersdiversen Belegschaften	34
(Manfred Becker Cindy Kownatka)	
Demographischer Wandel in ländlichen Regionen	39
Sozialökonomische Aspekte	
(Wolfgang Weiß Martin Petrick)	

Gestalteter Wandel	44
Das Bildungssystem in schrumpfenden Regionen (Reinhold Sackmann Walter Bartl)	
Die Bildungs-IBA	47
(Uwe Grelak Peer Pasternack)	
Bestand und ökonomische Bedeutung kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten: Identifikation (bildungs-)politischer Handlungsbedarfe	53
(Katrin John Stephan Thomsen)	
IngWeb.de	56
Ingenieurwissenschaftliche Sensibilisierung an allgemein- und berufsbildenden Schulen (Stefan Brämer Sören Hirsch)	
Neue Aufgaben für Hochschulen und Museen	60
Lebenslanges Lernen und demographischer Wandel (Hansheinz Kreuter Jürgen Maretzki)	
Länger selbstbestimmt leben	63
(Gundula Hübner)	
Fazit: Vom Problemvorsprung zum Problemlösungsvorsprung	66
(Peer Pasternack)	

Demographischer Wandel in suburbanen Räumen

Klaus Friedrich | Susanne Knabe | Barbara Warner¹

Suburbanisierung ist nicht auf Großstädte beschränkt

Die demographischen und siedlungsstrukturellen Umbrüche übertreffen in ihrer Intensität und Kurzfristigkeit die westdeutschen Erfahrungen bei weitem

Städte und Regionen der neuen Länder erfuhren seit der Wiedervereinigung tiefgreifende demographische und siedlungsstrukturelle Umbrüche. Diese Umbrüche übertreffen in ihrer Intensität und Kurzfristigkeit die westdeutschen Erfahrungen bei weitem. So expandierten auch in Sachsen-Anhalt während der 1990er Jahre die ehemals kompakten Kernstädte im Zuge hochdynamischer Abwanderung von Gewerbe und Bevölkerung in die Umlandgemeinden. Bereits zur Jahrtausendwende war der Umfang der Stadt-Umland-Wanderungen jedoch deutlich abgeflacht. Die Bilanzen zwischen Fort- und Zuzügen sind mittlerweile weitgehend ausgeglichen. Dennoch sind die Folgen dieses Prozesses mittel- und langfristig aus zweierlei Gründen von hoher Brisanz:

- Einerseits stellt der Rückgang der Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt auch die suburbanen Wohnstandorte Sachsen-Anhalts vor neue Herausforderungen.
- Andererseits stehen die während eines relativ kurzen Zeitraums errichteten meist altershomogenen Wohngebiete vor einem demographischen Umbruch.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, inwieweit die suburban geprägten Wohnstandorte künftig noch marktfähig sind.



Abbildung 1: Wohnungsleerstände in der Gemeinde Nedlitz nordöstlich von Dessau (Foto: Horn)

¹ Prof. Dr. Klaus Friedrich, Dr. Susanne Knabe, Dr. Barbara Warner lehren und forschen am Institut für Geowissenschaften und Geographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

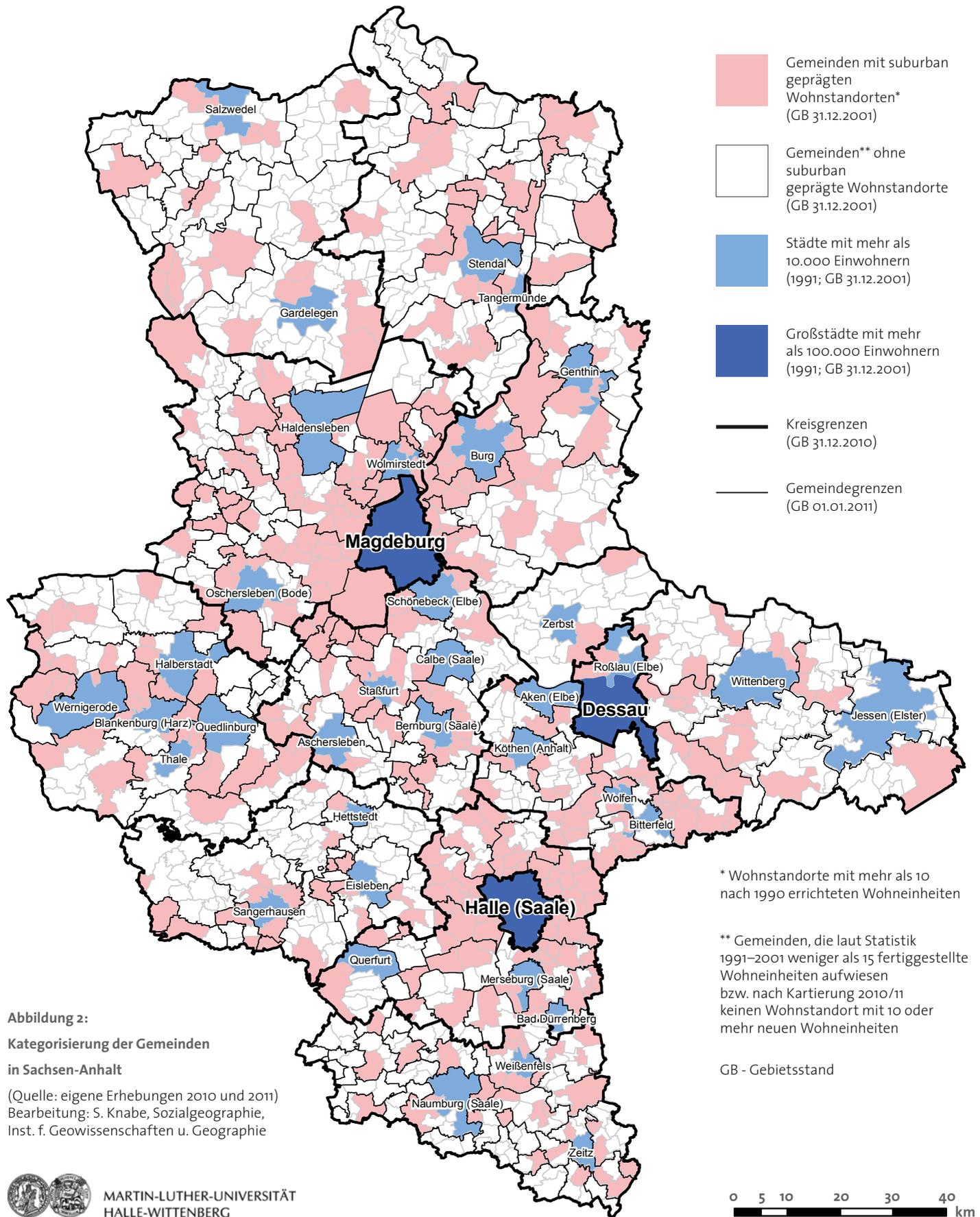


Abbildung 2:
Kategorisierung der Gemeinden
in Sachsen-Anhalt

(Quelle: eigene Erhebungen 2010 und 2011)
Bearbeitung: S. Knabe, Sozialgeographie,
Inst. f. Geowissenschaften u. Geographie



Zunächst erfolgte eine Erhebung aller suburban geprägten Wohnstandorte in Sachsen-Anhalt. In diese Überprüfung wurden ca. 1050 (potenzielle) Neubaugebiete – meist am Rande bestehender Ortschaften – einbezogen. Solche mit mehr als 10 Wohneinheiten werden anhand infrastruktureller und baulich-struktureller Ausstattungsmerkmale hinsichtlich ihrer Attraktivität als Wohnstandorte für derzeitige und zukünftige Nutzergruppen bewertet und typisiert. Dies betrifft insgesamt 728 Wohnstandorte in 414 Gemeinden. Erstmals wird damit ein Überblick über die Risikolagen suburbaner Quartiere im gesamten Bundesland gewonnen.

Im Rahmen von mehr als eintausend durchgeführten Haushaltsinterviews wurde die Einstellung der Bewohner zur derzeitigen und künftigen Entwicklung ihrer Wohngebiete erhoben. Aus den Antworten erschließen sich wichtige Informationen beispielsweise zur Wohn- und Lebensqualität, zur Standortverbundenheit sowie zum künftigen Umgang mit dem eigenen Immobilienbesitz im hohen Alter.

Die Auswertung kommunaler Strukturdaten belegt einen unterschiedlichen Alterungsverlauf in Gemeinden mit und ohne suburban geprägten Wohngebieten:

- So sind die suburbanen Gemeinden zunächst (1991 bis 2001) weniger stark gealtert als die nicht-suburbanen. Der Anteil der über 60-Jährigen stieg lediglich um 0,2 % jährlich.
- Zwischen 2001 und 2007 setzte dann in den suburbanen Gemeinden eine verstärkte, gleichzeitige Alterung der Bevölkerung ein. Die Ursachen dafür waren der Übertritt der ehemals durchschnittlich 50-jährigen Stadt-Umland-Wanderer in die Altersklasse der über 60-Jährigen und der Auszug der erwachsen gewordenen Kinder. Die Zahl der über 60-Jährigen nimmt nun jährlich um fast 0,5 % zu.

Künftig kann dieser Prozess zu Abwertungen der Quartiere, Nachfragerückgängen auf dem Immobiliensektor und ggf. (weiterem) Leerstand führen.

Gewährleistung stabiler regionaler Siedlungsnetze

Um vor dem Hintergrund fortschreitender demographisch bedingter Schrumpfung und Alterung stabile regionale Siedlungsnetze zu gewährleisten, müssen mit Blick auf die suburbanen Wohnquartiere folgende Fragen untersucht werden:

- Wie gestaltet sich der Generationenwechsel bzw. Immobilientransfer?
- Welche Wohnstandorte werden von welchen Gruppen nachgefragt?
- Welche Wohnstandorttypen werden besonders von Leerstand betroffen sein?
- Wie ist derzeit die infrastrukturelle Ausstattung und Anbindung in suburbanen Wohnstandorten?



Impressum

Herausgeber:

Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt,
WZW-Expertenplattform „Demographischer Wandel“

Sprecher der Lenkungsgruppe: Klaus Friedrich

Redaktion: Uwe Grelak, Peer Pasternack

Lutherstadt Wittenberg 2011

ISBN 978-3-943027-01-3

Die WZW-Plattform „Demographischer Wandel“ im Internet:

<http://www.wzw-lsa.de/demografie/forschungsprojekte.html>



wzw wissenschaftszentrum
sachsen-anhalt
lutherstadt wittenberg

Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt

Lutherstadt Wittenberg e. V.

Schloßstraße 10

06886 Lutherstadt Wittenberg

www.wzw-lsa.de



SACHSEN-ANHALT
